

Front, die aktivsten Haus- und Straßenvertrauensleute, die Vorsitzenden der Wirkungsbereichsausschüsse, die Sekretäre der Wohnbezirksparteiorganisationen, die Mitglieder der Blockparteien, die Vorsitzenden des DFD und der DSF und Jugendfreunde aus der FDJ-Wohngruppe. Unter den Teilnehmern waren etwa 50 Prozent Parteilose.

Auf der Konferenz standen die Aufgaben zur Beratung, die sich für die Bevölkerung im Wohngebiet aus dem Kampf der Betriebe um die Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes ergeben. Dazu gehörten auch Fragen, die mit der Gestaltung Friedrichshagens in den nächsten sieben Jahren zusammenhängen. Hierüber sprach die Genossin Bezirksverordnete. Ein Genosse vom Stadtbezirksamt und der Vorsitzende der zentralen Wohnungskommission erläuterten das Wohnungsbauprogramm. Außerdem unterbreitete ein Genosse der Arbeitsgruppe den Vorschlag für das erste Müggelseefest, das zu einem Volksfest Friedrichshagens werden sollte.

Daß hiermit Fragen berührt wurden, die die Bevölkerung unmittelbar interessieren, bewies die anschließende lebhaftige Diskussion. So berichtete eine Arbeiterin aus dem VEB Plastik, die Mitglied des Wirkungsbereichsausschusses 62 ist, vom Arbeitskräftemangel in ihrem Betrieb. Aus der Konferenz heraus wurde die sozialistische Hilfe für den Betrieb verwirklicht. Sechs Jugendliche aus der FDJ-Wohngruppe erklärten sich bereit, mit je drei Stunden nach Feierabend in der dritten Schicht einzuspringen. Die Hausfrau Genossin Hinte aus dem Wirkungsbereich 62 verpflichtete sich, einen Monat lang voll in der Produktion mitzuarbeiten. Eine Reihe von Ausschüssen hat diese Initiative auf gegriffen. Unterstützt durch die Wohnbezirksparteiorganisation gelang es dem Wirkungsbereichsausschuß 62 in Zusammenarbeit mit der Wohngruppe des DFD, 45 Einwohner für die sozialistische Hilfe gegenüber dem Betrieb zu gewinnen. Einige von ihnen haben sich bereits als ständige Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß eingereicht. Der VEB Plastik konnte dadurch seine im I. Quartal eingetretenen

Planschulden im Monat April tilgen und bis zum 1. Mai einen halben Tag Planvorsprung erzielen.

Die Konferenz rief durch ihre konkrete Aufgabenstellung die Bevölkerung auch zur stärkeren Teilnahme am NAW auf. Flugblätter halfen Massenaktionen vorbereiten. Dabei ging es zum Beispiel um die Vorbereitung eines Großaufbautages anlässlich der Außenministerkonferenz, um die Gewinnung von Altpapier, Textilien, Knochen und Schrott für die Industrie, um größere Sauberkeit und Ordnung im Wohngebiet. An Altstoffen wurden allein in einem Wirkungsbereich 134 kg Lumpen, mehr als 100 kg Papier, mehr als 2 t Schrott und über 200 Gläser und Flaschen gesammelt. Daran hat sich auch die 23. Grundschule beteiligt. Die Konferenz organisierte auch die Mithilfe der Bevölkerung bei der Einrichtung von Selbstbedienungsläden und -ecken. Gemeinsam mit den Freunden der sowjetischen Militäreinheit fand der Aufbausonntag statt. 1084 Aufbaustunden wurden im Kurpark Friedrichshagen und weitere Stunden an einem Kinderspielplatz geleistet.

Solche Arbeitskonferenzen in den Wahlkreisen fördern die Masseninitiative. Sie helfen, eine noch vorhandene Enge in der Arbeit der Nationalen Front zu überwinden. So können aber auch die Kräfte koordiniert zur Lösung der Schwerpunktaufgaben eingesetzt werden. Die Konferenzen sind sowohl für die Ausschüsse der Nationalen Front als auch für die Staatsfunktionäre ein geeignetes Forum, schnell die besten Erfahrungen auszutauschen, Rechenschaft über ihre Tätigkeit abzulegen und die Bevölkerung über die Planaufgaben zu informieren.

Eine Brigade der Bezirksleitung hatte die Aufgabe, zu untersuchen, wie die Kreisleitung und die Genossen im Stadtbezirksauschuß die guten Erfahrungen aus dem Wahlkreis XI verallgemeinern. Dabei zeigte sich, daß die Kreisleitung diese wichtige Seite der Führungstätigkeit und der Anleitung der Genossen in der Nationalen Front nicht genügend beachtet hatte, Ihre Arbeit war einseitig und losgelöst vom Wohngebiet auf die